

Hausaufgabenkonzept des Gymnasium Michelstadt

1. Grundlagen des Konzeptes

Dieses Hausaufgabenkonzept wurde für das Gymnasium Michelstadt im Schuljahr 2017/18 von einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Fachlehrer(innen) sowie Eltern- und Schülervertreter(innen) erarbeitet, in den schulischen Gremien diskutiert und verabschiedet. Es konkretisiert die rechtlichen Vorgaben aus der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses, §35 für diese Schule. Das Konzept gilt für die Sekundarstufe I, gibt jedoch auch Orientierung für Hausaufgaben in der Einführungs- und Qualifikationsphase. Grundlage für die didaktisch-methodische Konzeption sind allgemeine Erkenntnisse der Lernpsychologie, fachspezifische Anforderungen der einzelnen Fachschaften sowie die pädagogischen und methodischen Leitideen der Schule, wie sie im Schulprogramm festgelegt sind. Besondere Berücksichtigung findet das Konzept zum Parallelangebot von G8 und G9.

Hausaufgaben als Bestandteil des Lernprozesses stehen im Schnittpunkt von Schule, Lernenden und Elternhaus. Dieses Konzept legt die gemeinsamen, fachübergreifenden Prinzipien und Ziele fest und sorgt so für Transparenz und Vereinheitlichung.

2. Allgemeine methodische und lernpsychologische Grundsätze

2.1. Begriffsbestimmung

Unter Hausaufgaben im Sinne dieses Konzeptes sind Aufgaben zu verstehen, die von der Lehrkraft im Zusammenhang des Unterrichts für die außerunterrichtliche Zeit gestellt werden. Sie ersetzen keine Unterrichtszeit, sondern dienen den Unterricht ergänzenden Zielen (s. 2.3.). Durch die Lernenden können sie zu Hause oder in der Schule in Zeiten der allgemeinen oder fachspezifischen Hausaufgabenbetreuung (s.u.) erledigt werden.

2.2. Notwendigkeit, Ziele und Funktionen von Hausaufgaben

Die Frage, ob Hausaufgaben überhaupt sinnvoll sind, wurde in der Vergangenheit intensiv in der Literatur diskutiert. Die Forschungsergebnisse sind widersprüchlich. Die Gesamtheit ihrer Funktionen im Lernprozess (s.u.) an einer Schule mit offen konzipiertem Ganztagsangebot sind jedoch im reinen Unterricht nur schwer abzubilden, weshalb das Gymnasium Michelstadt prinzipiell an dem Konzept regelmäßiger Hausaufgaben festhält. Um diesen Funktionen gerecht zu werden, ist es wichtig, dass Hausaufgaben durchdacht und sinnvoll gestellt werden. Im Regelfall sollen sie den Unterricht nicht so dominieren, dass dieser zu großen Teilen im retrospektiven und prospektiven Besprechen von Hausaufgaben besteht. Hingegen erfüllen sie je nach methodischer Stellung und Altersstufe unterschiedliche Funktionen, die sich aus dem Unterrichtsprozess ergeben und in diesen auch wieder einfließen. Hausaufgaben werden so zu einem integralen Bestandteil des Lernprozesses. Diese Funktionen müssen jeweils für die Schülerinnen und Schüler transparent sein:

2.2.1 Erzieherische Funktion

Hausaufgaben fördern das selbstregulierte, in höheren Jahrgangsstufen auch das selbstständige Lernen. Zur Selbstregulation gehören neben dem eigentlichen Lernen auch Aspekte wie Zeitmanagement, Selbstorganisation, Zielorientiertheit, Selbstdiagnose etc. Hierfür ist eine unterstützende, ermutigende, interessierte Haltung der Eltern förderlich, eine zu stark eingreifende, kontrollierende jedoch kontraproduktiv.

2.2.2 Individualisierungs- und Differenzierungsfunktion

Hausaufgaben sollten, wenn möglich, auch die Option zu individuellem Lernen und zur Differenzierung eröffnen. Sie sollten z.B. je nach Selbsteinschätzung unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und/oder unterschiedlichen Umfang ermöglichen.

2.2.3 Methodisch-didaktische Funktionen

(1) Übungsfunktion

Einige Lerninhalte müssen durch regelmäßige Lerneinheiten eingeübt werden. Lernpsychologische Untersuchungen zeigen, dass es für den Lernerfolg vor allem im Bereich der Übung und des deklarativen Lernens (z.B. Vokabeln) wichtiger ist, kurze Lerneinheiten in regelmäßigen Wiederholungen zu absolvieren, als längere Einheiten am Stück.

(2) Anwendungsfunktion

Hausaufgaben können dazu dienen, Lerninhalte auf neue Beispiele oder Bereiche produktiv anzuwenden und damit die Kenntnisse zu festigen, aber auch die eigenen Lernfortschritte selbst zu überprüfen (Selbstdiagnose).

(3) Erkundungs- und Motivationsfunktion

Hausaufgaben mit eher offener Aufgabenstellung dienen oft dazu, den kommenden Unterricht vorzubereiten. Hierzu gehören z.B. Rechercheaufgaben oder auch experimentelle Hausaufgaben in Naturwissenschaften. Aus der Literatur geht hervor, dass gerade solche Hausaufgaben einen besonders positiven Einfluss auf den Lernprozess und die Motivation haben. Hausaufgaben dieses Typs sollen behutsam eingeführt werden. In höheren Jahrgangsstufen soll der Anteil offener Aufgabenstellungen zunehmen.

Das Gymnasium Michelstadt befürwortet diese Vielfalt an methodischen Funktionen von Hausaufgaben. Je nach Fach und Altersstufe liegt die Entscheidung über die methodische Stellung der Hausaufgabe in der Hand der Lehrkraft. Ein Übermaß an reinen Übungen sollte jedoch vermieden werden.

Das Lernen von Vokabeln und Fachtermini nimmt eine Sonderstellung ein, da regelmäßige Wiederholungen unabdingbar für den Lernfortschritt sind.

Um Hausaufgaben zu einer Bereicherung des Lernprozesses und nicht zu einer Belastung im Beziehungsfeld von Schule, Lernenden und Elternhaus werden zu lassen, sind als Konkretisierung dieser Grundsätze Absprachen notwendig. Diese werden im Folgenden formuliert.

2.3. Grundsätze und Regeln

2.3.1. Generelle Regeln (§ 35 VGSchV)

- Hausaufgaben werden an Schultagen mit Pflichtunterricht am Nachmittag nicht für den kommenden Unterrichtstag erteilt. Dies schließt auch Hausaufgaben von Freitag auf Montag aus, wenn freitags Nachmittagsunterricht stattfindet.
- Hausaufgaben werden nicht über die Ferien erteilt.

2.3.2. Hausaufgabenzeiten

Für die Entwicklung von Kindern ist Freizeit sowie die Möglichkeit zur Pflege von Hobbys grundlegend wichtig. Die Zeit, die Kinder täglich für Hausaufgaben aufwenden müssen, muss daher geplant und durch Koordination zwischen den Lehrenden auch begrenzt werden.

Hierbei wird am Gymnasium Michelstadt auch die unterschiedliche Belastung mit Nachmittagsunterricht im G8- und G9-Zug berücksichtigt.

Die folgende Tabelle gibt Richtwerte für die tägliche Hausaufgabenzeit und die Verteilung auf einzelne Fächer an. Dabei handelt es sich um mittlere Obergrenzen. Die Verteilung auf die einzelnen Fächer wie auch der Gesamtumfang wird natürlich von Tag zu Tag variieren und soll in der Selbstverantwortung der Lernenden liegen.

Wichtig bei der Erstellung der Hausaufgaben ist die Berücksichtigung der Anzahl an Schultagen, die den Schüler(innen) für die Aufgabe zur Verfügung stehen. Art und Umfang der Hausaufgabe sowie das „Zieldatum“ sollte generell mit den Lernenden besprochen werden. Eine Wochenplanarbeit ermöglicht ihnen dabei einen größeren Freiraum bei der Planung und sollte favorisiert werden, wo auch immer sie möglich ist.

Fach	Hausaufgabenzeiten pro Tag			
	Jahrgang 5	Jahrgang 6-9 (G8)	Jahrgang 6-7 (G9)	Jahrgang 8-10 (G9)
Deutsch	10 min	10 min	10 min	15 min
Englisch	10 min	10 min	10 min	15 min
2. Fremdsprache	--	10 min	10 min	15 min
Mathematik	10 min	10 min	10 min	15 min
Σ übrige Fächer	15 min	20 min	20 min	30 min
Summe	45 min	60 min	60 min	90 min

Beispiel zur Erläuterung der Tabelle:

7. Klasse, Mathematikunterricht: Montag, Donnerstag und Freitag,

Nachmittagsunterricht: Montag, Freitag

→ Richtzeiten für Hausaufgaben (Beispiele):

Mo -> Do: 30 min + Do -> Fr: 10 min oder Mo -> Fr: 40 min oder Mo -> Mo 50 min;

keine Hausaufgaben Fr -> Mo

In der Tabelle sind folgende Lernzeiten nicht berücksichtigt, die zur täglichen selbstständigen Arbeit der Schülerinnen und Schüler gehören:

- Kontinuierliches Lernen von Vokabeln, grammatikalischen Strukturen und Fachtermini
- Kurze Vorbereitung / Einstimmung auf die Unterrichtsfächer des folgenden Tages

Ebenso ist die gezielte Vorbereitung auf Klassenarbeiten in diesem Zeitansatz nicht enthalten.

2.3.3. Beiträge der Beteiligten

Die Beteiligten tragen zur Umsetzung dieses Konzeptes in folgender Weise bei:

Die Schule

... schafft durch ein Hausaufgabenkonzept Transparenz in Bezug auf Ziele, Art und Umfang von Hausaufgaben unter Berücksichtigung des Bildungsganges G8 oder G9.

... ermöglicht durch das Angebot einer allgemeinen Hausaufgabenhilfe in der 8. und 9. Stunde die beaufsichtigte Erledigung der Hausaufgaben in der Schule.

... unterstützt bei Lernproblemen durch das Angebot einer fachspezifischen Hausaufgabenhilfe für nachgefragte Fächer sowie durch ein offenes Lernangebot (OLA) für Hauptfächer.

... unterstützt die Reduktion der täglichen Hausaufgabenmenge durch das Konzept des angepassten Doppelstundenprinzips (s. Konzept zum Parallelangebot G8/G9).

Die Lehrerinnen und Lehrer ...

... sorgen durch die Unterrichtsgestaltung dafür, dass sich Hausaufgaben für die Lernenden transparent aus dem Unterrichtsprozess ergeben.

... formulieren die Aufgaben klar und rechtzeitig vor Unterrichtsende und schreiben diese bis einschl. Klasse 7 an die Tafel.

... tragen die Aufgaben an dem Tag, an dem sie erteilt werden, in das Klassenbuch ein. Dazu notieren sie den Zeitraum der Aufgaben in „Arbeitstagen“ sowie die geschätzte Gesamtzeit in Minuten (z.B. 3T/30 min).

... kontrollieren die Hausaufgaben in der Folgestunde zumindest stichprobenartig und würdigend.

... informieren bei auffällig häufig vergessenen Hausaufgaben die Eltern in geeigneter Form.

... fragen nach aufgetauchten Schwierigkeiten oder Defiziten und klären diese bzw. arbeiten sie im Unterricht nach.

... fordern fehlende Hausaufgaben für die folgende Unterrichtsstunde ein.

... sorgen für die Einhaltung der Hausaufgaben-Richtzeiten, indem sie Einträge im Klassenbuch berücksichtigen bzw. sich mit Kolleg(innen) absprechen.

... sorgen wenn möglich durch Aufgaben über einen längeren Zeitraum für mehr Freiheit bei der Zeitplanung der Lernenden sowie für eine Erziehung zu besserer Selbstorganisation.

... ermöglichen durch ihre Unterrichtsgestaltung auch im Unterricht Übungs- und Festigungsmöglichkeiten und tragen so zu einer Reduktion der Hausaufgaben bei.

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ... notieren die Aufgaben sowie das „Zieldatum“ in ihr (Hausaufgaben-)Heft.
- ... fragen bei Unklarheiten zur Aufgabenstellung direkt nach.
- ... erledigen die Hausaufgaben selbstständig. Wenn (Teil-) Aufgaben nicht gelöst werden können, notieren sie sich neben den Lösungsansätzen die aufgetretenen Schwierigkeiten möglichst konkret und sprechen diese in der folgenden Stunde an.
- ... melden vergessene Hausaufgaben der Lehrerin/dem Lehrer zu Beginn der Stunde unaufgefordert.
- ... informieren sich im Krankheitsfall bei Klassenkameraden über Hausaufgaben und Unterrichtsinhalte und arbeiten diese wenn möglich (abhängig von Zeit und Art der Krankheit) und in Absprache mit der Lehrkraft nach.

Die Eltern ...

- ... unterstützen ihre Kinder durch eine interessierte, motivierende Grundhaltung.
- ... schaffen die Voraussetzungen für die Erledigung der Aufgaben durch Abschirmung von Störungen, Ermutigungen und ggf. Bereitstellung von Hilfsmitteln.
- ... vermeiden eine Einmischung in die inhaltliche Erarbeitung der Hausaufgaben. Die Hilfe soll am Lernprozess orientiert sein, weniger am Ergebnis (erledigte Hausaufgabe).
- ... halten mit der Lehrkraft Rücksprache, wenn die Hausaufgaben wiederholt nicht oder nicht in der vorgesehenen Zeit erledigt werden können (Überforderung).